

Ehrenamtliche Arbeit und die kollektive Leitung

Das 14. Plenum des Zentralkomitees fordert, die ökonomischen Gesetze durch die Mitarbeit aller Werktätigen in unserer Volkswirtschaft exakt durchzusetzen. Die ständige Steigerung der Arbeitsproduktivität bei Einhaltung des geplanten Lohnfonds ist dabei das Grundproblem.

Im Mansfeld-Kombinat „Wilhelm Pieck“ wurde längere Zeit das Verhältnis zwischen der Steigerung der Arbeitsproduktivität und dem Durchschnittslohn nicht genügend berücksichtigt.

Im I. Quartal 1961 war der Durchschnittslohn 1,83mal schneller gestiegen als die I. Quartal 1961 war der Durchschnittslohn 1,83mal schneller gestiegen als die Arbeitsproduktivität. Nach dem 12. Plenum des Zentralkomitees nahm unsere Kreisparteiorganisation den Kampf auf, um ein richtiges Verhältnis zwischen Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn herzustellen. Bis Ende des Jahres war die Arbeitsproduktivität mit 105,7 Prozent übererfüllt bei einer Inanspruchnahme des Durchschnittslohnes von 100,7 Prozent. In den letzten drei Monaten des vergangenen Jahres stieg die Arbeitsproduktivität 6,8mal schneller als der Lohn, wobei der Lohnfonds unterschritten wurde.

Wie die Kreisparteiorganisation diesen Kampf führte, belegt das Beispiel der Parteiorganisation des Thomas-Müntzer-Schachtes.

Noch im III. Quartal des vergangenen Jahres war der Thomas-Müntzer-Schacht hinter den anderen Betrieben zurückgeblieben. Die geplante Steigerung der Arbeitsproduktivität war mit 101,1 Prozent erfüllt. Der Durchschnittslohn dagegen wurde mit 107 Prozent in Anspruch genommen.

Die Einschätzung der Lage in der Parteiorganisation hatte ein interessantes Problem aufgeworfen. Im Ergebnis des bisherigen Kampfes hatten sich viele Genossen entwickelt, die fähig waren, die Beschlüsse der Partei selbständig in ihren Kollektiven durchzusetzen. Aber es zeigte sich, daß sie in der Praxis, obwohl dazu in der Lage, die politische Arbeit in ihren Brigaden ungenügend organisierten. Was war die Ursache dafür?

Nur noch ehrenamtliche APO-Sekretäre

Die Betriebsparteiorganisation des Thomas-Müntzer-Schachtes ist in 13 APO gegliedert. Die Leitung der BPO fand folgendes heraus: Die APO-Sekretäre in den Untertagebetrieben waren bisher für die Parteiarbeit freigestellt worden. Und eben darin lag, so verwunderlich das auch klingen mag, ein Hemmnis. Gehemmt wurde die unmittelbare aktive Mitarbeit der gewählten Genossen, die Entwicklung der Kollektivität der Leitung. Die Genossen verließen sich auf den APO-Sekretär und sagten: Er ist ja freigestellt, er macht schon die Versammlung, er organisiert das schon. Der Sekretär der APO III, Genosse Kurt Wenkel, nahm als „Freigestellter“ zum Beispiel die meisten Parteigruppenversammlungen wahr. Meist verliefen die Versammlungen dann so, daß der Gruppenorganisator zwar formell eröffnete, aber Genosse Wenkel praktisch die Gruppenversammlungen führte.

Noch auf ein weiteres Hemmnis stieß die BPO des Thomas-Müntzer-Schachtes. Viele Wirtschaftsfunktionäre verstanden es nicht, in ihrer Arbeit die Einheit von Politik und Ökonomie herzustellen. In einer Beratung über Probleme des XXII. Parteitages zeigte sich das sehr drastisch. Der Obersteiger Jentsch beschränkte sich hier in seinen Ausführungen ausschließlich auf technische Fra-¹⁴⁶